

Die durch Feuchtigkeit oder Schimmelpilzbefall geschädigten Bauteile sind durch eine hochwertige und moderne Innenwand-Sanierung wieder voll funktionstüchtig. Damit dies auch lange so bleibt, noch einige

Werterhaltungs – Tipps der PIETSCH GmbH:

Bitte lesen Sie diese Werterhaltungs-Tipps sorgfältig durch und bewahren Sie sie für einen späteren möglichen Nutzerwechsel, z.B. durch Verkauf oder Vermietung, sorgfältig auf. Sie werden Ihnen bei der optimalen Nutzung im Hinblick auf Raumklima und Energieeinsparung helfen. Wir wünschen Ihnen neben hohem Wohnkomfort einen gesunde und gute Zeit in Ihren vier Wänden.

1. Speziell für Sanierputz- und Leicht-Systeme gilt:

Die Putzflächen sind vor zu schneller Austrocknung zu schützen. Wird dem Putz frühzeitig das Anmachwasser entzogen, wird der Abbindeverlauf und somit die Festigkeitsentwicklung gestört. Dadurch kann es zu Rissbildung und Absandungen kommen. Um dieses zu verhindern, dürfen sanierte Räume während der Aushärtezeit keiner Windzugbelastung ausgesetzt sein und nicht kurzfristig aufgeheizt oder thermisch belastet werden.

Speziell in Kellerräumen herrscht insbesondere in den Sommermonaten bei und nach der Verarbeitung eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit. Der Sanierputz erhärtet zwar, kann aber seine definiertes Eigenschaftsprofil nicht vollständig ausbilden. Es ist darauf zu achten, dass hohe Raumfeuchten (> 65 %) abgeführt und somit ein Austrocknen des Putzes unterstützt wird (Lüften, Luftentfeuchter).

2. Eine abschließende Oberflächengestaltung, unabhängig vom Innen-Wand-Sanier-System, muss mit diffusionsoffenen und kapillaroffenen Beschichtungsstoffen oder -systemen erfolgen. Hierzu zählen je nach Systemlösung mineralisch gebundene Farbanstriche wie Sanierputzfarbe. Diffusionsbremsende Wandbeschichtungsstoffe wie Tapeten oder auch Latexfarben wirken kontraproduktiv auf die Funktionalität der Innen-Wand-Sanier-Systeme. Langfristige Folgeschäden können dann nicht ausgeschlossen werden.
3. Möbel sollten keinen direkten Kontakt zur Wand haben, um die Konvektion zwischen Wandbildner und Möbel zu gewährleisten.
4. Bei Kombination von Innenabdichtung und Sanierputz- System dürfen keine Beschädigungen durch Dübel, Nägel oder andere Durchdringungen zum Untergrund durchgeführt werden. Hierzu sind spezielle Klebesysteme auf der Putzoberfläche zu verwenden.

5. Um die volle Funktionalität eines Innen-Wand-Sanier-Systems zu gewährleisten, ist ein angepasstes Lüftungsverhalten notwendig. Dies kann beispielsweise über automatisierte Lüftungszyklen oder manuell folgendermaßen durchgeführt werden:

- **Küche / Bad**

In diesen Räumen kann kurzzeitig sehr viel Feuchte entstehen, z.B. beim Duschen, Baden, Kochen und auch beim Wischen von gefliesten Fußböden. Lüften Sie diese „Feuchtespitzen“ unmittelbar weg. Öffnen Sie während bzw. nach dem Kochen oder nach dem Duschen ein Fenster, um intensiv durchzulüften.

- **Wohnräume**

Hier können Sie nach „Nase“ lüften. Wenn die Luftqualität schlecht ist („es riecht“), empfiehlt sich eine Stoßlüftung. Befinden sich im Wohnzimmer sehr viele Pflanzen oder andere Feuchtequellen (Aquarium, Zimmerspringbrunnen etc.), sollten Sie die Luftfeuchte regelmäßig überprüfen, z.B. mit einem Hygrometer (Die Werte sollten in der Regel unter 60 % rel. Luftfeuchte liegen).

- **Schlafräume**

Wenn Sie bei angekipptem Fenster schlafen, kann die feuchte Atemluft sofort entweichen. Bleibt das Fenster nachts geschlossen, sollten Sie nach dem Aufstehen mit weit geöffnetem Fenster lüften (Stoßlüftung). Im Winter reichen dafür 5 bis 10 Minuten, im Frühjahr und Herbst kann länger gelüftet werden. Mit einem Hygrometer können Sie feststellen, ob die „relative Feuchte“ geringer als 60 % ist. Falls dieser Richtwert überschritten wird, sollten Sie länger oder öfters lüften (z.B. zusätzlich am Abend).

Wenn Sie die hier angegebenen Tipps beherzigen, werden Sie mit wenig Aufwand eine hervorragende Luft- und Wohnqualität erzeugen – und dabei langfristig den Wert Ihres Innen - Wand - Sanier- Systems erhalten.